

## **Kommunikation zwischen den Generationen: Lebensgeschichten besser verstehen**

von Dr. Burkhard Kastenbutt

Der gegenseitige Austausch in einem offenen und ehrlichen Dialog ist ein wesentliches Element der Arbeit der Suchtselbsthilfegruppen. Erst dadurch kann gegenseitiges Vertrauen erwachsen, das eine wichtige Voraussetzung für die persönliche Öffnung gegenüber eigenen und fremden Befindlichkeiten ist. Gruppenmitglieder lernen auf diese Weise, sich besser in andere Menschen hineinzusetzen. Nur ist dies in unserer Gesellschaft, die von Schnelligkeit und Hetze geprägt ist, nicht immer und überall der Fall. Dies zeigt sich u.a. darin, dass die Einbindung in soziale Netzwerke der Unmittelbarkeit schwieriger und problembehafteter geworden ist. Denn wo die Zeit für den kommunikativen Austausch knapp wird, kommen notwendige Prozesse des sozialen Miteinanders oft zu kurz.

Dagegen stellt die Arbeit der Suchtselbsthilfegruppen unter heutigen Lebensbedingungen einen bedeutenden Gegenpol zur zunehmenden Digitalisierung des Alltags und zur Einschränkung naher menschlicher Kommunikation dar. Die Gruppentreffen sind somit eine äußerst produktive Bezugsgröße, denn sie ermöglichen nicht nur den konstruktiven Austausch von Mensch zu Mensch, sondern bieten darüber hinaus soziale Unterstützung und Integration.

Dies alles bedeutet aber noch lange nicht, dass sich Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit genügend mit der Lebensgeschichte ihrer Mitglieder und deren unterschiedlicher zeitlicher Prägung beschäftigen, auch wenn im Rahmen der Gruppentreffen über viele andere Themen diskutiert wird.

Was wissen wir demnach über die Eigengeschichte der älteren, mittleren und jüngeren Generation und über die Zeit, durch die sie in ihrer Entwicklung geprägt wurden? Gruppenmitglieder, die heute um die 40 Jahre sind, sind in anderen Zeiten groß geworden als Gruppenmitglieder, die um die 60 Jahre und älter sind. Gerade diese feinen Unterschiede sollten im Austausch der Generationen und im Hinblick auf das Thema „Kommunikation“ möglichst nicht vernachlässigt werden. In diesem Sinne kann ein solcher Austausch zu einem besseren Verständnis gegenüber der Lebensgeschichte der einzelnen Gruppenmitglieder beitragen. Und nicht nur das, denn dazu kommt, dass eine solche Diskussion nicht nur spannend, sondern auch äußerst erhellend sein kann.

Wie kommunizieren die unterschiedlichen Generationen in Eurer Gruppe?

Lassen sich dabei Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Gruppenmitgliedern feststellen?

Wenn Ihr zurückschaut, welche Lebensbedingungen haben Eure Persönlichkeitsentwicklung und Euer Kommunikationsverhalten geprägt?

Inwieweit unterscheidet sich die biografische Entwicklung der einzelnen Generationen, wenn Ihr an Euer Aufwachsen in unterschiedlichen Zeiten oder Zeitabschnitten zurückdenkt?

Welche Unterschiede lassen sich in diese Zusammenhang bei den weiblichen und männlichen Mitgliedern Eurer Gruppe finden?

Was nehmt Ihr aus dieser Diskussion mit, wenn es um ein besseres Verständnis zwischen den Generationen geht?